

Joachim Höchbauer überzeugt durch seine ausdrucksstarke, sonore Bassstimme und seine grosse musikalische Stilsicherheit:

2024 sind neben reger Konzerttätigkeit insbesondere Auftritte beim „Barockwochenende“ in der Berliner Philharmonie, in der Elbphilharmonie Hamburg und beim Heidelberger Frühling zu nennen. Unter Sigiswald Kuijken sang er 2023 die Arien der Matthäuspassion im Concertgebouw Amsterdam. 2022 war er als Bartolo in Mozarts „Le nozze di Figaro“ mit der Hofkapelle München zu hören und debütierte 2021 als Fasolt (Rheingold) in der Philharmonie in Yekaterinburg Russland sowie im Festspielhaus Baden Baden als „La Voce“ in Mozarts Idomeneo.

Tourneen führten ihn darüberhinaus u.a. in die USA, China und in die wichtigsten Konzerthäuser Europas wie die Kölner Philharmonie, die Philharmonie Essen, die Philharmonie Luxemburg, den Palau de la Musica Barcelona, das Auditorio Nacional Madrid und das Konzerthaus Wien. Joachim Höchbauer tritt regelmässig bei Festivals wie dem Festival Oude Muziek Utrecht, der Ruhrtriennale Bochum, dem Rheingau Musik Festival sowie den Resonanzen Wien auf und war beim Festival der Europäischen Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd und den Tiroler Festspielen in Erl engagiert. Er arbeitete mit Dirigenten wie Jos van Immerseel, Thomas Hengelbrock, Duncan Ward sowie mit dem Pianisten Kit Armstrong und weiteren inspirierenden Künstlern zusammen.

Joachim Höchbauer konzertierte unter anderem mit den Nürnbergern Symphonikern, der Neuen Philharmonie Westfalen, den Bochumer Symphonikern, der Beethoven Akademie Krakau und dem Beethovenorchester Bonn und Barockorchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin und Concerto Köln, der Kölner Akademie, "Les Mufatti" (Brüssel), "Musica Fiata" und dem Orfeo Barockorchester (Österreich).

Szenische Produktionen führten ihn zuletzt an die Oper Koblenz, die Oper Bonn, zum Theaterfestival nach Avignon, ins Schauspielhaus Düsseldorf und ins Cuvilliés Theater München. Zahlreiche Radio- und CD-Produktionen zeugen von Joachim Höchbauers vielseitiger Tätigkeit von frankoflämischer Vokalpolyphony über Meister der Renaissance, des Barocks und der Romantik bis hin zur zeitgenössischen Musik.

Joachim Höchbauer ist ehemaliger Regensburger Domspatz und absolvierte zunächst das Studium der Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater in München. An der Musikhochschule in Köln schloss sich das Zusatzstudium Liedbegleitung bei Prof. Glauß an, anschliessend komplettierte er dort seine Ausbildung im Hauptfach Gesang bei Professorin Mechthild Georg mit dem Diplom.

Künstlerische Impulse im Laufe des Studiums und darüber hinaus erhielt er u.a. durch Helmut Deutsch, Christoph Pregardien, Wolfram Rieger und Opernbass Andreas Mitschke.

Seit seines Studiums bestritt er u.a. Projekte und Konzerte mit Jos van Immerseel (Schubert Quartette), in der Oper Lille, Oper Gent, Luxemburg, in der Philharmonie von Minsk, in Lissabon, bei den Tagen Alter Musik Regensburg, Musikfest Stuttgart, Kulturwald-Festival, Kunstfestspiele Hannover, in Wien, Hong Kong und in Utrecht (Early Music Festival). 2016/2017 sang er u.a. beim Kulturwald Festival den "Donner" in Wagners "Rheingold" und wirkte bei der konzertanten Aufführung der Oper "Les deux journées" von Cherubini beim Beethovenfest in der Oper Bonn mit und konzertierte u.a. in Bozen, Lissabon, im Konzerthaus Wien, in der Thomaskirche Leipzig und bei den Europäischen Wochen Passau.

2018/2019 führten ihn Auftritte u.a. nach Warschau, zum Early Music Festival in Utrecht (NL), ins Concertgebouw Amsterdam (Jesus Johannespassion), zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern (mit Kit Armstrong), zum Wratislavia Cantans (Breslau), zu den Tagen alter Musik Regensburg, nach Krakau, Vezelay (Frankreich), Genf und ins Konzerthaus Wien (Resonanzen

Festival). Im Corona-Jahr 2020 war er Teil der Konzerthaus Blaibach Konzertserie und diverser CD Aufnahmen (u.a. mit Musik von Heinrich Schütz und Adrian Willaert).